

02-1-042 **Gesangbücher in Württemberg** : Bestandsverzeichnis / Heinz Dietrich Metzger. [In Zsarb. mit der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e.V., Tübingen]. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2002. - X, 868 S. ; 31 cm. - (Repertorien zur deutschen Literaturgeschichte ; 20). - ISBN 3-476-01865-2 : EUR 229.90
[6771]

„Bibel und Gesangbuch waren und sind die prägenden Elemente für das Gemeindeleben und die häusliche Andacht“ schreibt der Verfasser – Pfarrer i.R. und emeritierter Dozent für Kirchenmusik mit den Schwerpunkten Liturgik und Hymnologie an verschiedenen Ausbildungsstätten in Württemberg – in seinem Vorwort. Diese Gemeinsamkeit ist mit ein Grund dafür, daß mit den Ankäufen für die auf den Bibliotheksgründer, Herzog Karl Eugen, zurückgehenden Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek (WLB) in Stuttgart auch Gesangbücher in größerer Zahl in die Bibliothek gelangten, ganz abgesehen davon, daß vielen Bibeln (insbesondere fremdsprachigen) ein Gesangbuch („meist Übertragungen des reformierten Reimpsalters“) angebunden sind. Der Bestand an Bibeln, der zahlenmäßig größte auf dem Kontinent, und an Gesangbüchern wurde seit der Gründung beträchtlich vermehrt, wozu nicht nur die Pflichtexemplare aus Württemberg (und heute aus Baden-Württemberg) beitrugen, sondern auch der Sammeleifer mehrerer Generationen von Bibliothekaren.¹ Daß die Gesangbuchsammlung der WLB nicht ebenso bekannt ist wie ihre Bibelsammlung, hängt auch damit zusammen, daß sie im Gegensatz zu letzterer, die immer schon getrennt vom Hauptbestand unter einer Sondersignatur aufgestellt war, keine gemeinsame Aufstellung kennt. Ein der von dem vorliegenden Katalog zu erwartende Nutzen wird auch darin liegen, diesen Bestand als Sondersammlung zu erfassen. Freilich handelt es sich keineswegs bloß um einen Katalog der Bestände der WLB, sondern, wie der zunächst etwas befremdliche Titel besagt, um einen solchen in Bibliotheken in Württemberg, also nicht etwa im heutigen Bundesland, sondern „im ehemaligen Landesteil Württemberg, wie er heute noch durch die Grenzen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg markiert ist“. Das sagt gleichfalls etwas über das Zustandekommen dieses Katalogs aus, wurde die Materialsammlung doch 1992 auf Anregung des Evang. Oberkirchenrates mit dessen eigenen Beständen und denen der wichtigsten Pfarr- und Institutsbibliotheken in dessen Jurisdiktion begonnen; ab 1995 begann dann die Katalogisierung der Bestände der WLB, auf die mit ca. 3800 der Löwenanteil an den über 5000 Gesangbüchern entfällt. Es handelt sich also um einen Gesamtkatalog (auch wenn noch manche kleinere Bibliothek nicht berücksichtigt ist) der in württembergischen Bibliotheken vorhandenen Gesangbücher vom 16. Jahrhundert (nur eine Inkunabel geht voran) bis zur Gegenwart, unabhängig von Erscheinungsort, Konfession und Sprache.

Die Anlage erfolgt chronologisch nach dem (ggf. ermittelten) Erscheinungsjahr und innerhalb nach einer dreistelligen Kennzahl (hier wenig glücklich als „numerus currens“ bezeichnet), an deren erster Stelle die folgenden Fakten verschlüsselt angegeben sind: 0 = Gesang- oder Choralbuch mit Noten und genau datiert bzw. mit exakt erschlossener Datierung; 3 = dasselbe ohne genaue Datierung; 4 = Faksi-

¹ Dazu gehörte in besonderem Maße die frühere Leiterin der Musiksammlung der WLB, Waltraud Linder, der es dank guter Beziehungen zur Witwe des Sammlers Gernsheim gelang, zahlreiche alte und seltene Gesangbücher zu einem Freundschaftspreis für die Bibliothek zu erwerben.

mileausgaben; 5 = Gesangbücher ohne Noten, exakt datiert; 8 = dass. ohne exakte Datierung; 9 = entsprechende Faksimileausgaben. Ein *H* statt der ersten Zahl steht für eines der zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallenden handschriftlichen Gesangbücher, ein *Z* für ein Andachtsbuch o.ä. mit größerem, hymnologisch relevanten Liedbestand. Aus der Kombination von Jahr und Kennziffer und laufender Nummer ergibt sich die Identifikationsnummer, also z.B. 1692-007.

Die Titelbeschreibung ist diplomatisch genau (allerdings ohne Angabe der verwendeten Schriftarten) unter Markierung des Zeilenfalls. Die mehrteilige Annotation nennt: 1. Besonderheiten wie Titeleinfassung, Illustrationen u.a.; Herkunftsland; Ort, Drucker/Verleger und Jahr; bibliographisches und meist zusätzlich das gemessene Format; Paginierung (keine Lagensignaturen); Angabe ob mit oder ohne Noten (obwohl ja aus der Schlüsselnummer bereits ersichtlich); Anzahl der Liednummern; 2. Literaturhinweise; 3. Fundorte, geordnet nach Länderkürzel und innerhalb nach einem vom Verfasser gebildeten Bibliothekssigel (Auflösung auf S. 105 – 112; die WLB heißt danach – sehr gewöhnungsbedürftig – *Sw²*); 4. Sonstige Anmerkungen zu Inhalt und Publikationsgeschichte; 5. Signatur der WLB.

Der Erschließung dienen die folgenden (vorangestellten) Register: 1. der Titel (Artikel am Anfang ordnen mit); 2. aller Personen; 3. der Drucker und Verleger im Ortsalphabet; 4. der „bedachten Orte und Länder“; 5. der Körperschaften; 6. der bereits erwähnten Bibliothekssiglen; 7. der abgekürzt zitierten Literatur.

Der nach Inhalt und Umfang gleichermaßen beeindruckende Katalog wird künftig das maßgebliche bibliographische Repertorium für Gesangbücher darstellen und die der sicheren Identifikation eines Druckes dienenden Nummern haben die Chance als „Metzger-Nummern“ in weiteren Bibliographien und (Antiquariats-)Katalogen zitiert zu werden.

Klaus Schreiber

² Es ist auch nicht eines der drei von **RISM** verwendeten Siglen; vielmehr kollidiert es mit der dort verwendeten Silge *SW* für die Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin.